

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Band: 70 (1992)
Heft: 3

Rubrik: Leserumfrage : die Ergebnisse der Leserumfrage "alt - jung"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ergebnisse der Leserumfrage «alt – jung»

Mit einer Leserumfrage, welche die auflagenstärkste Jugendzeitschrift der Schweiz, der Musenalp Express, und das Senioren-Magazin Zeitlupe gemeinsam anfangs dieses Jahr durchführten, sollten die Beziehungen und Berührungspunkte zwischen alt und jung untersucht werden. Dabei konnten 2995 Fragebogen ausgewertet werden (Musenalp Express: 1481 – Zeitlupe: 1514). Da nur Antworten von Leserinnen und Lesern des Musenalp Express und der Zeitlupe berücksichtigt wurden, ist diese Umfrage nicht repräsentativ.

Die jüngsten Teilnehmer waren 10, die ältesten 97 Jahre alt

Etwa 1800 Fragebogen wurden der Redaktion der Zeitlupe zurückgeschickt. Das Alter der Teilnehmerinnen und Teilnehmer lag zwischen 15 und 97 Jahren (beim Musenalp Express beteiligten sich Personen zwischen 10 und 85 Jahren!). Beinahe 87% der Antwortenden waren zwischen 60 und 89 Jahre alt. Die Frauen waren mit zwei Dritteln klar in der Überzahl.

Kein Krieg der Generationen zwischen jung und alt!

Bei der Auswertung werden die 10 bis 30jährigen als «jung», die über 60jährigen als «alt» bezeichnet.

- Beinahe zwei Drittel (62%) der Alten meinen, die Jungen hätten zuviel Einfluss in Wirtschaft und Politik, nur 18% der Jungen glauben dies von den Alten! Bemerkenswert: Fast die Hälfte (49%) der Jungen hatten keine eigene Meinung.

- Beide Generationen lehnen einen grösseren Einfluss der anderen Generation in Wirtschaft und Politik ab (die Alten zu 59%, die Jungen sogar zu 63%). Bei dieser Frage wäre es interessant zu wissen, von welchem Alter an jemand als «alt» respektive bis zu welchem Alter jemand als «jung» angesehen wird.
- Keine nennenswerten Unterschiede sind festzustellen, wenn gefragt wird, ob man sich nicht wohl fühlt in der Gegenwart von Jungen oder Alten (11% der Alten; 16% der Jungen). 87% der alten Menschen sind jedoch gerne mit jungen Menschen zusammen, nur 51% der Jungen mit Alten!
- Es scheint, dass man Schlagwörtern über die andere Generation kritisch gegenübersteht. Dass junge Menschen nämlich frech, vorlaut, schnippisch und unausgeglichen seien, lehnen drei Viertel (73%) der alten Menschen ab. Und dass diese selber reizbar, mürrisch, abweisend und unzufrieden sind, verneinen fast ebenso viele junge Menschen (71%).
- Alte Menschen (76%) können sich damit einverstanden erklären, dass die Jungen hilfsbereit, zuvorkommend, kontaktfreudig und unkompliziert sind. 57% der Jungen finden die alten Menschen fröhlich, verständig, liebenswürdig und gut aufgelegt.
- Über doppelt so viel Zustimmung wie Ablehnung (55% zu 26%) fand die Behauptung, junge Menschen müssen sich zuerst von ihren Vorurteilen befreien, wenn sie akzeptiert werden möchten. Noch mehr (76%) stimmten die alten Menschen der Forderung zu, dass sie selber sich zuerst von ihren eigenen Vorurteilen befreien müssten, wenn sie akzeptiert werden wollen. Hier kommt klar zum Ausdruck, dass für eine Verständigung zwischen jung und alt Vorurteile – auch die eigenen! – als Hindernis angesehen werden.

Über 700 m² Ausstellungsfläche

Alles für die Krankenpflege unter
einem Dach

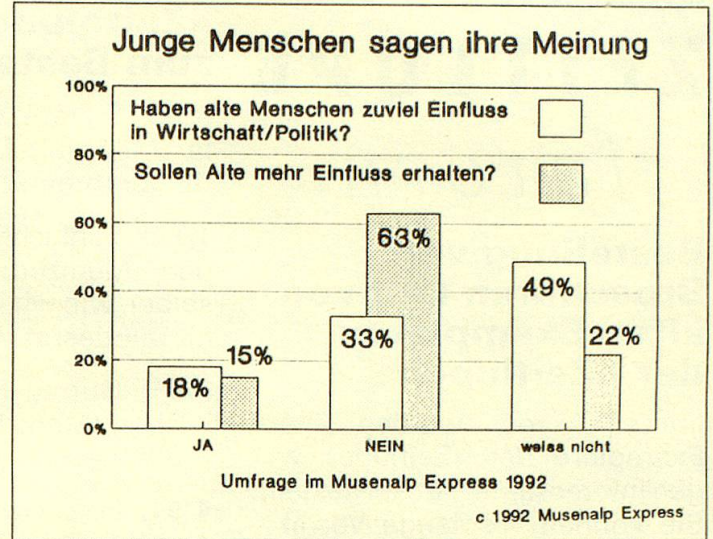
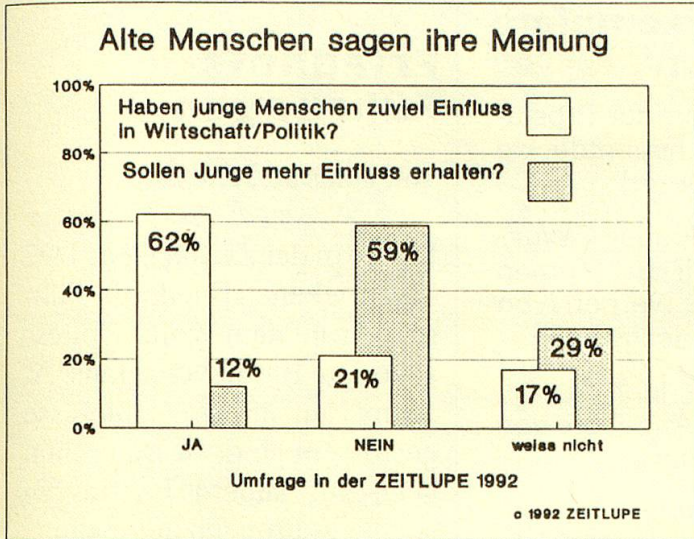
Beratungs- und Verkaufszentrum
für Gesundheit und Krankenpflege



Beratung, Miete, Kauf, Service

Geöffnet von:
Dienstagmorgen bis Freitagmittag

Kasernenstr. 1, 8184 Bachenbülach
Telefon 01/860 74 24



Diese Aussagen lassen darauf schliessen, dass zwischen jung und alt keine schwerwiegenden oder nicht aus dem Weg zu räumende Hindernisse existieren. Der Krieg zwischen den Generationen findet also – wenn schon – nicht zwischen diesen beiden Generationen statt – wobei zu betonen ist, dass sich die Schlüsse auf die Meinungen von Leserinnen und Lesern des Musenalp Express und der Zeitlupe stützen! Und diese haben auch bei anderer Gelegenheit – besonders in den Lesermeinungen – ihre Bereitschaft zum Dialog bekundet.

Wir sind uns bewusst, dass der Fragebogen einige Ansprüche stellte, und danken deshalb allen Leserinnen und Lesern, die uns den Fragebogen zurückgeschickt haben. Aus der grossen Fülle von Ergebnissen konnten wir in dieser Ausgabe bloss einen Gesamtüberblick geben. Detailergebnisse werden wir in den nächsten Ausgaben publizieren.

Marianna Glauser
Franz Kilchherr

Die Ängste der Generationen

Auf die Frage: «Was macht Ihnen Angst?» standen sieben Antworten zur Auswahl. Bemerkenswert: bei beiden Generationen rangiert die Angst vor der Zerstörung der Umwelt weit an der Spitze mit etwa gleich hohen Prozentzahlen. Aus den beiden «Angst-Ranglisten» lassen sich generationenspezifische Verteilungen erkennen, haben doch junge Menschen weit weniger Angst vor Krankheit und Verbrechen, jedoch bedeutend mehr vor einem Krieg!

Angst-Rangliste

jung:		alt:	
1. Umweltzerstörung	62%	1. Umweltzerstörung	60%
2. Krieg	49%	2. Krankheit	45%
3. Krankheit	28%	3. Verbrechen	42%
4. Zukunft	17%	4. Krieg	32%
5. Verbrechen	13%	5. Zukunft	25%
6. Tod	10%	6. Armut	12%
7. Armut	8%	7. Tod	7%

Die Gewinner der Verlosung

Die beiden Goldvreneli erhielten:

- Elsa Frei, Riehen
- Nelly Appenzeller-Wirz, Schönenwerd

Die 10 Abonnemente der «Zeitlupe» für sich selbst oder zum Weiterverschenken (gültig ein Jahr) erhielten:

- Othmar Müller, Frick
- Anton Scherrer, Winterthur
- Margrit Hürzeler-Stoll, Dietikon
- Walter Jost, Schlieren
- Eugen Bernhard, Basel
- Hedi Bänninger, Winterthur
- Trudy Steger-Wyss, Zürich
- Erhard Schäppi, Birmensdorf
- Otto Tschanz, Dietikon
- Suzanne Weber, Aarburg